



Virtuelle Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft

21. Mai 2021

**AUSFÜHRUNGEN VON PETER MOHNEN,
VORSITZENDER DES VORSTANDS
KUKA AKTIENGESELLSCHAFT**

Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Medienvertreterinnen und -vertreter,
meine Damen und Herren,

herzlich Willkommen zur KUKA Hauptversammlung.

Erneut kann ich leider nur per Live-Stream zu Ihnen sprechen, anstatt Sie im Kongress am Park in Augsburg persönlich zu begrüßen. Das finde ich sehr schade.

Dass uns die Pandemie so lange beschäftigen würde, hätte wohl niemand von uns gedacht. Als ich mich auf meine Rede heute vorbereitet habe, habe ich auch einen Blick in die Unterlagen vom letzten Jahr geworfen. Vor einem Jahr, im Juni 2020, lag der erste Lockdown gerade hinter uns und wir haben uns gefreut, dass die Monate des Stillstands vorbei waren und das Geschäft langsam wieder anläuft. Wir haben voller Zuversicht auf die kommenden Monate geblickt.

Heute, ein Jahr später, ebbt die dritte Welle der Coronapandemie langsam ab. Dass wir über eine so lange Zeit zu großen Teilen von zu Hause arbeiten würden, unter strengen Distanz- und Hygienevorschriften, oder dass FFP2-Masken, Tests und Abstandsregeln für uns so lange zum Alltag gehören – das konnten wir uns damals nicht vorstellen.

Hinter uns liegt ein hartes Jahr, ein absolutes Ausnahmejahr. Wirtschaftlich – gesellschaftlich – aber auch ganz menschlich und privat. Bei KUKA liegt aber auch ein Jahr hinter uns, in dem mich das Engagement und der bedingungslose Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zutiefst beeindruckt hat. Sie haben sich überall auf der Welt unglaublich engagiert, in der Produktion, im Homeoffice, im Service oder auf Baustellen, um das Geschäft am Laufen zu halten. Haben improvisiert, Kompromisse gemacht, neue Wege gesucht und gefunden. Sie haben jeden Tag Neuland betreten. Angefangen von erschwerten Dienstreisen in Pandemie-Zeiten, neuen Konzepten der Zusammenarbeit in Projekten, bis hin zu plötzlich nur noch digitalen Kundenveranstaltungen. Und das trotz enormer privater Herausforderungen wie geschlossener Schulen, behelfsmäßiger Büroausstattung zuhause, fehlender Kinderbetreuung oder Risikopatienten im engsten Familienkreis.

Es ist mir deshalb ein besonderes Anliegen, mich gleich zu Beginn hier bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Flexibilität zu bedanken. Wir bei KUKA haben wirtschaftlich schwierige Zeiten hinter uns.



Aber nach nunmehr fast 10 Jahren bei KUKA erlaube ich mir mit Fug und Recht beurteilen zu können: Der „KUKA Spirit“ lebt, er hält uns zusammen und treibt uns an. Und ein robuster, starker Geist beweist sich – wie so oft im Leben – auch und gerade in schwierigen Zeiten.

Bei KUKA haben wir ausgesprochen früh, nämlich schon zu Beginn 2020, auf diese Pandemie reagiert und alles getan, um die Gesundheit der Mitarbeitenden, Dienstleister und Partner zu schützen:

- Wir haben bereits im Januar 2020 eine bereichs- und länderübergreifende Taskforce gegründet, in der von Personalabteilung bis zum Betriebsrat die Kolleginnen und Kollegen sehr gut und effizient zusammenarbeiten. Gegründet wurde diese Taskforce zu einem Zeitpunkt, als noch gar keine Infektionen in Europa bekannt waren.
- Wir haben umfassende Abstands- und Hygienekonzepte an unseren weltweiten Standorten eingeführt.
- Wo immer möglich, haben die KUKAnerinnen und KUKAner im Homeoffice gearbeitet.
- So konnten wir Infektionen im Arbeitsumfeld weitestgehend verhindern und Infektionsketten extrem kurz halten. Die Lage bleibt dynamisch, dennoch sind wir hier gut aufgestellt und haben den richtigen Kurs gewählt.

In der Fertigung unseres Stammwerks in Augsburg haben wir – dank dem erwähnten Engagement der KUKAnerinnen und KUKAner – ohne Unterbrechung durchproduziert. Wir haben zudem überall auf der Welt mit unseren Produkten und Lösungen im Kampf gegen das Virus unterstützt. Ein paar Beispiele:

- In Tschechien unterstützen unsere Roboter Laborpersonal bei COVID-Tests, wie Sie auf diesem Bild erkennen können.
- In den USA hat KUKA mit Unterstützung von Ford und General Motors Testsysteme für Beatmungsgeräte entworfen, gefertigt, bearbeitet und montiert.
- In China spendete Swisslog Healthcare zusammen mit Midea selbstnavigierende Logistik-Roboter an das Wuhan Mobile Cabin Hospital.
- In Norditalien produzieren KUKA Roboter mit Hilfe von 3D-Druck Schutzschilde.
- In Bayern fertigt ein Unternehmen südlich von Augsburg Laborutensilien mit KUKA-Roboterhilfe.

Niemand hätte sich vor einem Jahr ausgemalt, dass diese Krise so lange dauern würde. Was sich allerdings vor einem Jahr bereits deutlich abgezeichnet hat: Die Wirtschaft bekommt die Auswirkungen der Pandemie hart zu spüren.



Heute wissen wir: Die deutsche Wirtschaft ist nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine schwere Rezession geraten. 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % zurückgegangen. Blickt man nur auf die Situation im Robotik-Markt in 2020, ergibt sich laut dem Fachverband VDMA Robotik und Automation ein Umsatzrückgang von 23 %. Und diese Zahlen zeigen einen Rückgang in einer ohnehin bereits schwierigen Marktsituation: Laut internationalem Roboterverband IFR ging der Markt bereits 2019 deutlich zurück.

Diese Entwicklung macht deutlich, dass Kunden bei den Investitionen gespart haben – sparen mussten. Und das haben wir als Investitionsausrüster erheblich gespürt. Zudem waren Baustellen und Produktionen geschlossen, Serviceteams konnten nur sehr eingeschränkt reisen, Kunden haben Aufträge storniert oder verschoben.

Kurz gesagt: Das Krisenjahr 2020 hat auch die KUKA getroffen. So lag der Auftragseingang 12,5 % niedriger im Vergleich zu 2019, das bereits ein schwieriges Wirtschaftsjahr gewesen war. Zudem verzeichneten wir mit rund 2,6 Milliarden Euro einen deutlichen Umsatzrückgang von 19,4 %. Dabei war KUKA leicht besser als der Gesamtmarkt und konnte 2020 in einzelnen Märkten sogar Anteile gewinnen.

Die Zahlen zeigen, wie sehr die Krise unserer ganzen Branche zusetzte. Die Rückgänge beim Umsatz wirkten sich neben den notwendigen Rückstellungen für Effizienzmaßnahmen und negativen Ergebnisbeiträgen aus einzelnen alten Projekten auch auf das Ergebnis aus. Vor allem im Segment Systems, also dem Anlagenbau, wirkte sich die Entwicklung in Form eines deutlichen Geschäfts- und Ergebnisrückgangs aus.

Das EBIT lag bei - 113,2 Millionen Euro. Und ganz klar ist: Mit diesem Ergebnis kann und darf niemand zufrieden sein. Die Zahlen machen auch deutlich, dass wir hier gegensteuern mussten, damit wir zukunftsfähig bleiben. In einem solchen Jahr, wo wir fast 400 Millionen Geschäftsvolumen verloren haben, war früh klar: Wir müssen eisern sparen.

Um die massiven Rückgänge auszugleichen, haben wir unsere Ausgaben stark gesenkt, insbesondere in indirekten Bereichen wie der Verwaltung. Und wir haben Maßnahmen getroffen, um die KUKA an einen veränderten Markt anzupassen und effizienter zu machen. Das vergangene Jahr zählte in Deutschland und vielen anderen Ländern zu den schwierigsten Wirtschaftsjahren der Nachkriegszeit. Doch dank unserer Anstrengungen gehen wir finanziell stabil aus diesem Krisenjahr. KUKA ist netto schuldenfrei.



Zudem lag der Free Cashflow bei 37 Millionen Euro und damit im Vergleich zu 20,7 Millionen € in 2019 erneut höher. Damit konnten wir uns insgesamt seit 2018 um mehr als 250 Millionen € verbessern.

Wir haben das Unternehmen stabil durch diese Krise gesteuert und zukunfts fest aufgestellt. Denn mittelfristig haben wir bei KUKA die richtigen Fokusthemen. Aber ein Unternehmen zukunfts fest zu gestalten, heißt auch, in Krisenjahren wie 2020 umsichtig in Zukunftsbereiche zu investieren.

Das bedeutet: Wir haben nicht per Rundumschlag gekappt – sondern gezielt umgebaut. Und wir haben die Ausgaben für Forschung und Entwicklung nochmals erhöht.

Und zwischen 2020 und 2022 werden wir, wie letztes Jahr angekündigt, über 500 Millionen Euro investieren. Der Löwenanteil fließt hier in die Augsburger Forschung und Entwicklung. Hier schlägt das Herz von KUKA, hier schlägt das Herz unserer Innovationen.

Wir haben unser neues Bildungszentrum am Standort in Augsburg eröffnet und damit in die Aus- und Weiterbildung unserer Nachwuchskräfte und Mitarbeitenden investiert, also in die Zukunft unseres Unternehmens. Und wir haben zudem in Nachhaltigkeit investiert: ab 2021 werden die großen deutschen Standorte mit Ökostrom versorgt.

Nachhaltigkeit ist, davon bin ich überzeugt, DAS prägende Thema für unsere Zukunft. Wenn wir an Innovationen arbeiten, unsere Zahlen analysieren oder Strategien entwickeln, geht es immer auch darum, wie wir das Unternehmen zukunftsfähig aufstellen. Und zwar nachhaltig.

Mit nachhaltigem Wirtschaften sparen wir zudem Material ein, schonen Ressourcen und reduzieren neben Emissionen auch Kosten. Zur Jahreswende veröffentlichte das Wirtschaftsmagazin CAPITAL eine Nachhaltigkeits-Studie, bei der die CO₂-Bilanz von 2000 deutschen Unternehmen verglichen wurde. KUKA landete hier auf Platz 14 - und damit ganz weit vorn! Unsere Tabellennachbarn sind zum Beispiel Porsche, Adidas oder Coca-Cola Germany. In der Rubrik „Maschinenbau und Industrietechnik“ belegen wir sogar den 2. Platz. Gewertet wurde die durchschnittliche jährliche Emissions-Reduzierung in Prozent. Bei KUKA lag diese ab 2017 bei 23 Prozent Emissions-Reduzierung pro Jahr!

Mindestens genauso wichtig wie unsere eigene Ersparnis ist die für unsere Kunden. Ressourcen zu schonen, ist ein ureigenes Wesen der Automatisierung. Bei KUKA umso mehr: So zeichnen sich unsere neuesten Roboter-Generationen durch besondere Energieeffizienz aus.



Und hier haben wir im vergangenen Jahr quasi aus dem Homeoffice ungewöhnlich viele Neuheiten auf den Weg gebracht - im Bereich Robotik, aber auch in der Software und Steuerung, wie zum Beispiel die neue Robotersteuerung KR C5. Neue Robotermodelle im niedrigen Traglastbereich sind unter anderem der KR IONTEC oder der CYBERTECH nano. Weitere neue Robotermodelle sind der KR SCARA und der KR 4 AGILUS. Sie wurden von den KUKA Kolleginnen und Kollegen in China entwickelt.

Asien ist vor allem beim SCARA ein Schwerpunktmarkt, der SCARA-Roboter wird aber auch weltweit verkauft. Auch der KR DELTA wurde in China entwickelt und in Augsburg für den europäischen und US-amerikanischen Markt adaptiert. Beides sind Robotertypen, die uns vorher im Portfolio gefehlt haben. Diese Lücke konnten wir erfolgreich schließen – und das Kundenfeedback nach den ersten Monaten ist sehr positiv.

Somit konnten wir 2020 im Robotics-Segment unser Portfolio komplettieren. Dies macht KUKA zu einem der ganz wenigen „Full Range“ Anbieter, der die gesamte Bandbreite an Industrierobotern abbildet. Dass wir die vergangenen Monate genutzt haben, um unser Portfolio zu erweitern und optimieren und dass wir frühzeitig die richtigen Maßnahmen ergriffen haben, all das hilft uns jetzt.

Denn Corona hat nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaft, Corona hat die Karten in vielen Bereichen neu gemischt. So hat der digitale Wandel einen ungeahnten Schub erfahren. Das spüren vermutlich auch Sie gerade, wenn Sie vor ihrem Computer sitzen und mir per Livestream zuhören, vermutlich nicht Ihr einziger Livestream oder die einzige Videokonferenz in den letzten Wochen und Monaten.

Corona hat uns gezeigt, wie verletzlich unsere global vernetzte Welt ist und wie anfällig weltumspannende Lieferketten sind. Virtuelle Lösungen können die Produktion und die Wirtschaft auch in schwierigen Zeiten global am Laufen halten. KUKA bietet solche Lösungen! Mit Swisslog haben wir bei IKEA in Malaysia ein Großprojekt – mitten im Lockdown – in Betrieb genommen, ohne dass ein einziger Techniker vor Ort war. Komplett virtuell! Was in der Not geboren wurde, ist jetzt bereits fester Bestandteil unseres Portfolios.

Und wenn nach der Pandemie – wovon ich fest überzeugt bin – der Trend hin zu regionaleren Lieferketten gehen wird, dann ist Automatisierung für produzierende Unternehmen nahezu unverzichtbar, um effizient und wirtschaftlich zu sein. Auch wenn das mittelfristige Entwicklungen sind, sehen wir diesen Trend bei unseren Kunden schon jetzt:



näher am Markt zu produzieren und unabhängiger von Lieferanten auf anderen Kontinenten zu werden.

Und wir sehen Branchen, die durch Corona zunehmend in den Fokus geraten sind. Zum Beispiel ein überlastetes Gesundheitswesen oder Logistik im stark beanspruchten Onlinehandel sind Bereiche, in denen wir mit unseren KUKA Lösungen unterstützen können. Außerdem ist eine automatisierte, digitalisierte Anlage zuverlässig, effizient und noch dazu: resistent gegen Viren. Robotik kann entlasten und in gefährlichen oder systemrelevanten Bereichen die Mitarbeitenden unterstützen. Das haben wir im vergangenen Jahr gesehen, als zum Beispiel in der Lebensmittelindustrie extreme Durchsätze zu stemmen waren.

Sie sehen: Corona hat die Chancen von Automatisierung und Digitalisierung deutlich vor Augen geführt. All diese Aspekte werden mittelfristig die Nachfrage nach Automatisierungslösungen steigern – erste Tendenzen spüren wir schon, und das ist gut.

Wir haben im ersten Quartal eine steigende Nachfrage und eine deutliche Erholung verzeichnet. Der Konzern verzeichnete im ersten Quartal 29,2 Prozent mehr Auftragseingang als noch im Vorjahreszeitraum und die Umsatzerlöse des Konzerns lagen um 15,5 Prozent höher als noch im Vorjahresquartal. Der operative Gewinn verbesserte sich auf 8,2 Mio. € und der Free Cashflow lag im abgelaufenen Quartal bei 18,1 Mio. € und damit so hoch wie seit 2014 nicht mehr.

Denn trotz der immer noch dynamischen Corona-Lage holen viele Kunden verschobene Projekte nach und investieren verstärkt in Automatisierung. Natürlich wird es noch dauern, bis sich die Märkte vollständig erholt haben und wieder das Niveau vor Corona erreicht haben. Dennoch erwarten wir trotz Unsicherheiten durch Corona ein positives Jahresergebnis. Für das Geschäftsjahr 2021 rechnen wir mit einer schrittweisen Verbesserung.

Und wir sind gut gestartet in dieses Jahr: Während der Verband des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus fürs erste Quartal ein Auftragsplus von 9 Prozent meldet (der Fachverband Robotik meldet +13 Prozent) – liegen wir mit +29 Prozent im Auftragseingang nicht nur deutlich über Vorjahr, sondern auch deutlich über dem Wettbewerb.

Die Umsatzerwartung liegt daher auch über dem Vorjahresniveau. Die EBIT-Marge wird voraussichtlich deutlich steigen und im positiven Bereich liegen. Wir gehen daher von einer positiven Entwicklung für das Gesamtjahr 2021 aus und können die Vorschau konkretisieren.



Für den Auftragseingang rechnen wir mit rund 3 Mrd. Euro. Das EBIT sollte deutlich steigen und im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen.

Wichtige Wachstumstreiber sind dabei vor allem die USA und China. Hier profitiert KUKA von seiner globalen Ausrichtung. Wo einzelne Regionen schwächeln, können andere dies wettmachen. Bereits im vergangenen Jahr war China das einzige Segment mit Anstieg im Auftragseingang und verzeichnete den höchsten Zuwachs bei der Book-to-Bill-Ratio. Während in vielen Teilen der Welt noch Lockdown herrschte, zog Chinas Wirtschaft bereits im zweiten Halbjahr wieder an – und KUKA konnte davon profitieren. Wir erwarten für 2021 starkes Wachstum in diesem wichtigen Zukunftsmarkt. Das sehen wir auch schon im ersten Quartal: In China lagen die Umsätze zwischen Januar und März 2021 knapp 123 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Ein wichtiger Aspekt dabei: KUKA gewinnt nicht nur in traditionellen Bereichen Aufträge und Projekte, sondern auch in neuen Anwendungsbereichen in der General Industry, im Bereich Healthcare und in der sogenannten 3C-Industrie, also Computer, Communication und Consumer Electronics. Wir haben neue Rahmenverträge und Kooperationen mit großen, internationalen Automobilisten abgeschlossen und für unsere Automotive-Partner im Bereich E-Mobilität und Battery neue Technologien implementiert.

In den USA ist der Bereich Automotive ebenfalls ein wichtiger Wachstumstreiber, dabei steht auch die E-Mobilität in Nordamerika zunehmend im Fokus. Im ersten Quartal stiegen die Aufträge im Business Segment Systems um 141 Prozent auf 278,6 Mio. €. Die Erholung von niedrigem Niveau aus ist insbesondere auf deutliche Zuwächse im Automotive-Geschäft in den USA zurückzuführen. Im europäischen Markt bleiben die Bedingungen jedoch schwierig. Denn auch wenn Corona die Nachrichtenlage und die Wirtschaft bestimmt: auch unabhängig von dieser Krise befindet sich die Automobilindustrie, einer unserer wichtigsten Branchen, im Umbruch. KUKA begleitet seine Kunden weltweit beim Wandel hin zu neuen Antriebstechnologien:

- Im Webasto-Werk Schierling ist die Produktion von Batteriepacks für einen europäischen Bushersteller angelaufen. KUKA lieferte hier die Produktionsanlage.
- Bei Volkswagen ist KUKA mit der Planung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme einer Karosseriebauanlage für den Unterbau des vollelektrischen ID. BUZZ beauftragt.

Bei der Elektromobilität und den Antrieben der Zukunft hilft uns die jahrzehntelange Erfahrung im Automotive-Bereich und im Anlagenbau, aber auch unser interdisziplinärer



Blick mit Know-How in verschiedenen Bereichen wie Software und Elektronik. Elektromobilität ist aber nicht das einzigs Zukunftsthema, das uns bei KUKA beschäftigt.

Meine Damen und Herren, Künstliche Intelligenz und Automatisierung beeinflussen schon heute die Art wie wir leben und arbeiten. Und sie werden das immer mehr tun. In den nächsten 10 Jahren werden weltweit mehr und mehr Menschen mit Robotern arbeiten. Roboter und Automatisierung werden Mainstream – so normal wie das Arbeiten am Laptop. Um Automatisierung dabei für alle verfügbar zu machen, muss sie einfacher zugänglich und intuitiver werden, die Eintrittsschwelle muss sinken. Und genau das ist unsere KUKA Mission bis 2030.

Vor ein paar Wochen haben wir der Öffentlichkeit die ersten Elemente unseres neuen Betriebssystems iiQKA.OS vorgestellt. Es ermöglicht eine einfache Roboter-Bedienung und einen intuitiven Umgang mit Automatisierungslösungen. Langfristig soll jedes KUKA Produkt mit dem neuen Betriebssystem ausgestattet sein und für bestehende Kunden und Neueinsteiger den Zugang zu Robotik erleichtern. Eingebettet in ein Ökosystem, das wie ein Appstore funktionieren wird, und Zugriff auf alle Tools, Programme, Services und Zubehör bietet.

Denn überall auf der Welt verteilt sind gerade weit mehr als 300.000 unserer Roboter im Einsatz. Es versteht sich von selbst, dass wir diese Robotersysteme und Kunden genauso mitnehmen in die neue Welt wie neue Produkte und Neueinsteiger. Wir entwickeln die Plattform und das Betriebssystem in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden und ihren Bedürfnissen. Dazu haben wir ein Team gebildet, das wie ein Startup im KUKA Konzern arbeitet. Schnell, flexibel und agil.

Denn: die Musik spielt heute mehr denn je in Software, in digital vernetzten Lösungssystemen. Das Betriebssystem wird einfach zu installieren, zu bedienen und zu erweitern sein. Dadurch soll Automatisierung auch in Branchen und Anwendungen zum Einsatz kommen, in denen es bislang wenige Roboter gibt. Das kann – ja ich bin fest davon überzeugt, das wird ein richtiger Durchbruch werden. Und darauf freue ich mich!

Meine Damen und Herren, genaue Prognosen sind schwierig geworden durch die weiterhin dynamische Entwicklung der Coronavirus-Pandemie. Ich bin zuversichtlich, dass wir bald wieder zur weitgehenden Normalität zurückkehren können.



Doch auch wenn es hierzulande allmählich nach spürbarer Entspannung der Lage aussieht: In einzelnen Regionen der Welt wütet das Virus immer noch heftig. Und eine Pandemie muss global bekämpft werden – das lösen wir nicht innerhalb von Staaten- oder kontinentalen Grenzen. Deshalb sind wir alle gefragt und verantwortlich dafür, unseren Beitrag zu leisten. Als Staatengemeinschaft – als Gesellschaft – aber auch wir als Unternehmen bei KUKA an allen unserer über 100 Standorten weltweit.

Wir haben bei KUKA – in einer beispiellosen Team-Leistung – unter ohnehin schon erschwerten Marktbedingungen die Pandemie als eine gigantische Herausforderung begriffen und gemeistert. Ja, wir haben in 2020 eine extrem stürmische See erlebt. Aber unser Schiff ist stabil und die Besatzung gut aufgestellt. Und kein Kapitän kann ein Schiff allein steuern.

Meine Damen und Herren, Marcus Gebert hat es zu Beginn bereits angekündigt. Es stehen Veränderungen im Vorstand an. Andreas Pabst wird sein Amt als Finanzvorstand im Sommer niederlegen und als CFO zur Midea-Division Robotics and Automation wechseln. Ich kenne Andreas seit meinen ersten Tagen bei KUKA, er ist seit 13 Jahren im Unternehmen, zu Beginn als Leiter Konzernabschluss und seit 2018 als Finanzvorstand. Mit größter Expertise und beispiellosem Engagement hat er KUKA durch schwierige Zeiten gebracht. Sein Kampfgeist und sein bedingungsloser Einsatz für eine erfolgreiche und finanziell stabile KUKA sind mehr als nur bemerkenswert!

Lieber Andreas, mir bleibt nur, mich bei dir zu bedanken – auch im Namen der gesamten KUKA. Ich weiß deinen Einsatz sehr zu schätzen und bedaure die Entscheidung persönlich sehr. Danke für die exzellente, vertrauensvolle Zusammenarbeit in all den Jahren. Du hast Maßstäbe gesetzt, lieber Andreas. Das steht fest. Und an alle anderen hier gerichtet: Derzeit suchen wir nach einem Nachfolger für Andreas Pabst als Finanzvorstand.

In der Zeit nach Corona wird die Wirtschaft neues Wachstum zu managen haben – und wir von KUKA werden diese Zukunft mitgestalten und davon profitieren. Damit möchte ich zu einem weiteren Beschluss des Aufsichtsrates kommen:

Am Mittwoch hat der Aufsichtsrat beschlossen, meine Amtszeit als Vorstandsvorsitzender vorzeitig bis Sommer 2024 zu verlängern. Ich freue mich darauf, diese kommende Zeit zusammen mit allen anderen KUKAnern zu gestalten. Ich möchte mich beim Aufsichtsrat, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Vertrauen in meine Arbeit bedanken. Seit neun Jahren bin ich selbst KUKAner und schätze den KUKA Geist sehr. Wir sind durch



schwierige Zeiten gegangen, von der Pandemie und ihren Auswirkungen habe ich Ihnen ja bereits berichtet. Nun stehen die Zeichen auf Aufbruch.

Wir werden uns auf unsere Vision für die kommenden Jahre konzentrieren. Wir werden KUKA als global Player stärken, Automatisierung für alle verfügbar machen und neue Bereiche und neue Märkte erobern. Die Zeichen stehen gut dafür, unsere Themen und unsere Stärken sind gefragter denn je. Operativ ist uns ein guter Start ins Jahr 2021 gelungen. Ich erwarte eine Fortsetzung dieser starken Entwicklung auch im zweiten Quartal, die Tendenzen sind bereits zu sehen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, mit KUKA haben Sie einen Wert im Portfolio, der Sie in den vergangenen Jahren aufgrund der Marktsituation nicht immer nur in Ekstase versetzt hat. Aber Sie investieren in ein Unternehmen voller Zukunftspotenzial und Wachstumsmöglichkeiten. Und Sie investieren in ein Team mit einem begeisternden, unvergleichlichen KUKA Spirit. Danke für Ihr Vertrauen in die KUKA.

Meine Damen und Herren, passen Sie auf sich auf. Kommen Sie gut und gesund durch die nächsten Wochen und Monate. Und bleiben Sie Ihrer KUKA gewogen.

Dankeschön.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Aus rechtlichen Gründen noch folgende Hinweis für Sie:

Die Midea Gruppe hat nach eigener Information einen Anteilsbesitz von leicht über 95 % der insgesamt 39 Millionen KUKA Stückaktien. Die restlichen KUKA Aktien befinden sich im Streubesitz. Wir schlagen im Rahmen der heutigen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 11 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Aus rechtlichen Gründen möchte ich an dieser Stelle noch auf die Berichte des Vorstands zu den übernahmerechtlich relevanten Angaben und zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem zu sprechen kommen. Diese Berichte finden Sie im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 45 bis 50 als Teil des zusammengefassten Lageberichts für die KUKA AG und den Konzern. Auf diese Seiten nehme ich vollinhaltlich Bezug. Der Bericht ist auf der Homepage der KUKA AG unter kuka.com veröffentlicht.